FRANCKESCHE STIFTUNGEN

DFG

5. Edierte Schriften und Predigten

Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

Canstein, Carl Hildebrand von
Francke, August Hermann

Berlin [u.a.], 1972

Nr. 686 C. H. von Canstein an A. H. Francke 10.07.1714

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions please contact the Head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004

Visual Library

685.

(C 3 s 127) dalwitz, den 7. Julius 1714

hertzgeliebster freund.

zur nachricht dienet, daß ich mit voriger post keine schreiben bekommen. Sonst ergreife die feder nur dieses mahl zu melden, daß H. prof. Michaelis, welcher hertzlich grüßet, mit mir die sache wegen transferirung des Consistorii noch ferner überleget und halten davor, Es finden sich nicht gnugsame rationes weder des konigs gemüth zu überzeugen von dem schaden, so daraus erwachsen solte, noch sonsten daß Causa dei hierunter einiger nachtheil solte geschehen, denn, wie etwa H. D. breithaupt schon wird gedacht haben, So habe die sache incaminiret wegen H. botterweck und H. Winckler, daß die im Consistorio sitzen mochten und da H. D. breithaupt auch die sessionem darin behält in wehrender zeit, daß Er in Magdeburg sich aufhält, auch überdas eine gewiße art eines directorii über die gedachte männer behält, so wollen wir glauben, es soll nicht übel darin zugehen. worzu komt, daß viele lose membra deßelbigen zurück bleiben, als Heineccius, Schardius, bodinus, gundling. H. D. (128) anton, welchen ich hertzlich grüße, bekomme auch damit mehre zeit, sein talentum zu gebrauchen. die universitat insonderheit facultas Theol. wird von der regirung so keine anstoße leyden, weilen Sie nicht gegenwartig ist. meinem bedencken nach solten wir vielmehr das Consilium regis helfen befordern als einigermaßen hindern, zumahlen wann das Consistorium auf den (Fehler: die) gedachte art besetzet würde, worzu gute hofnung anscheinet. bitte mir hierüber noch ferner ihre meinung zu eröfnen. Ich bin

Ew.hochEhr. treuer diener Canstein

686.

(C 3 s 131) dalwitz, den 10. Julius 1714

(o.A.)

gleich diesen augenblick erhalte dero schreiben, worauf in Eyl antworte. der H. v. Natzemer ist auch hier und der meinung, der arme mensch so desertiret, müßte nicht wiederkommen, Er sey nicht sicher, sondern werde ins verderben gerathen und sich einmahl noch verborgen halten. wann Er unter einem regiment als general v. arnim oder eines andern gewesen nur nicht des fursten von anhald, mochte ihm noch zu helfen stehen, wornach sich zu erkundigen. bis dahin mag Er nicht in das land kommen. was da anlanget, so der bürgermeister Kopke in Magdeburg soll gesaget haben, so mag gleiches der furst von anhaldt dem konig gesaget haben. H. v. N. ist der meinung, Sie sollen von der hertzogin von Eisenach in einem schreiben an ihr, ein zeugniß fordern nach ihrem gewißen zu sagen, was Sie zumahl zu dem waisen hause oder deßen anstalten gegeben. solch schreiben oder attestatum solten Ew.hochEhrw. nebst einem kurtzen schreiben an konig senden, wie sie vernehmen, daß ihro Majestat wäre vorgebracht worden, daß die hertzogin 5000 (durchgestrichen? : 15 000) zum waisenhauß gegeben, so konte (132) ihro Majestat hieraus ersehen die wahre beschafenheit hiervon. Sie würden sich ja der ewi-

gen strafe gottes würdig gemacht haben, wann Sie ein solches ihro Majestat verschwiegen hatten, als Sie die gnade gehabt, dieselbige hierüber zu sprechen. ihro Majestat möchte Sie nur über das und jedes, so von ihm und seine anstalten gesaget würde, vernehmen und andere zum erweiß anhalten, bloß damit ihre unschuld am tage kommen mochte. weiter nichts ohne nennung einiger person. das schreiben will der H. v. N. dem konig selbst übergeben, wann Er wiederkomt. Er hatt vor seiner abreise zu ihm gesaget, wann francke solte mit einem Eyd sagen, wo Er alles herbekomen, so würde sich manches anders finden, woraus zu urtheilen, daß dergleichen anbringen den konig wenigstens stutzig gemacht und Er wohl in den gedancken stehet, als wann Sie ihm dergleichen verschwiegen hätten. daher so viel notiger ist, dem armen konig die wahrheit (133) hiervon zu zeigen. H. v. N. hatt auch in ansehung seiner selbst ein interesse dabey und wird das schreiben dem konig schon zu rechter zeit geben. was ist von wegen der soldaten kinder zu thun resolviret. Ich muß schließen.

Canstein

687.

(C 3 s 135) dalwitz, den 17. Julius 1714

hertzgeliebster freund.

H. neubauer, nechst meinem hertzlichen gruß und dancksagung, sende einligendes zurück. der konig wird diese woche zurück erwarthet und gehe morgen nach berlin mit dem H. prof. Michaelis die sache von seinem urlaub noch ferner bey dem k. zu incamminiren; welches N. (Abk: Natzmer) über sich genommen, als Er ihm dieser tage einen rechten concept von der bibl. arbeit gegeben. wegen des schreibens ad R. soll schon gesorget werden und ist damit eben nicht zu Eylen, wann wir nur erst das testimonium von der furstin von Eisenach hätten, solches soll nur nude an mir gesandt werden und bedarf nicht, daß dabey geschrieben werde. N. (Abk: Natzmer) soll es schon mündlich thun. man meinet anitzo die regirung und das Consistorium werde zu halle bleiben. Es wird sich bey des konigs wiederkunft zeigen. die Cammer soll auch dagegen seyn. der armen stadt ist es sonsten wohl zu gönnen, daß es nicht geschehe. daß man H. porst und H. lysius ausführlich gesprochen, ist eine sehr gute sache und hofe ich davon gute folgen. der R. hatt das gebet gewiß notig, sonsten stehet ihm nicht zu helfen. pro causa dei ist er noch immer gut gesinnet. (136) aber wie satan und seine werckzeuge in dem stück an ihm arbeiten, mag wohl nicht geglaubet werden. vielleicht, doch im vertrauen gemeldet, daß ich Sie bald in halle auf einen tag spreche bey meiner postreise nach dem Canstein. Es wird seyn nach der abreise des konigs nach preussen. einige tage muß ich mich ietzo in berlin aufhalten, von dar ich ein mehres werde zu schreiben haben.

(o.U.)